

AK FASCHISMUS

1. Arbeitspapier (Ergebnisse der Diskussion vom 16.9.69)

B e g r i f f s b e s t i m m u n g

A. Zweck:

Der Versuch einer Begriffsbestimmung dessen, was unter "Faschismus" zu verstehen ist, muß sowohl auf die historische Erscheinungsform als auch auf die sozialen und ökonomischen Grundlagen des Faschismus Rücksicht nehmen. Diese Basis erscheint uns wichtig, um nicht Gefahr zu laufen, Faschismus einerseits als ein rein historisches Phänomen abzutun (wie Faschismus-Fachmann Prof. Dr. E. Nolte) oder gegenwärtige Zustände bereits als faschistisch zu bezeichnen (wie es innerhalb der Linken oft getan wird). Es gilt also, wesentliche Strukturmerkmale des Faschismus aufzuzeigen, um das Phänomen Faschismus gegenüber Begriffen wie "Autoritatismus", "Militärdiktatur" u.ä. abzugrenzen und Qualitätsunterschiede nicht zuletzt für die Strategie unserer sozialistischen Politik zu erkennen.

B. Strukturmerkmale:

I. a) Es muß sich um eine Gesellschaft handeln, welche dem Prinzip der kapitalistischen Wirtschaftsweise unterliegt.
b) Der Kapitalismus muß soweit entwickelt sein, daß auf der einen Seite Monopolbildungen sich ausprägen und auf der anderen Seite ein organisiertes Industrieproletariat vorhanden ist, das bereit und in der Lage ist, die sozialistische Revolution durchzuführen.
c) Das kapitalistische System muß sich in einer Krise befinden, welche seine Existenz akut bedroht!

II. Kategorien zur Begriffsbestimmung:

1. Faschismus bedeutet die Stabilisierung des Kapitalismus unter Krisenbedingungen. Die bürgerliche Demokratie ist nicht länger in der Lage, das System zu erhalten, was das vorrangige Interesse des Industrie- und Finanzkapitals ist: deshalb gehen die herrschenden Kreise das Bündnis mit dem Faschismus ein. Es besteht hier eine Interessensolidarität: Die Faschisten können die Macht nur mit Hilfe des Großkapitals übernehmen, welche nur durch den Faschismus das Gesamtsystem (und damit ihre Profite!) stabilisieren können.

2. Faschismus bedeutet den Abbau der bürgerlichen Demokratie zugunsten des Führerstaates, die Zerschlagung der sozialistischen Opposition und der Gewerkschaften. Im faschistischen Staat ist nur Platz für die Interessen des Großkapitals und der faschistischen Herrscherclique.

Deshalb ist kein Platz für Sozialisten, für Gewerkschafter und für bürgerliche Demokraten und ihr Parlament. Der Faschismus bedient sich des organisierten Terrors, um vorhandene Opposition zu zerschlagen und eventuell aufkommende im Keim zu ersticken.

3. Den Faschismus trägt eine Massenbewegung, die sich anfangs aus dem Mittelstand bildet, der bei Krisen besonders bedroht ist. Der Mittelstand will seine Privilegien gegenüber den Arbeitern erhalten und die Macht der Monopole beschneiden. Da der Mittelstand zahlenmäßig zu klein ist, um eine Massenbewegung abzugeben, dient der antikapitalistische Aspekt der Mittelstandsideologie in derb faschistischer Agitation dazu, Teile der Arbeitermassen dem Faschismus nahezubringen.

Die Massenbewegung ist streng nach dem Führerprinzip aufgebaut und läßt den Mitgliedern keinen eigenen Willen sondern unterwirft sie absolutem Gehorsam. Man kann auch beim Faschismus einen rechten und einen linken Flügel unterscheiden. Da die soziale Agitation lediglich Demagogie ist, wird der linke Flügel nach der Machtübernahme liquidiert!

4. Der Faschismus hat eine eigene Ideologie. Sie ist die Ideologie der Volksgemeinschaft, des Führerprinzips, des Darwinismus, des Rassismus, des Antikommunismus, der Bedrohung durch äußere Feinde, der Selbstrechtfertigung durch Geschichtsklitterung und der starken sozialen Normierung, wie "Ehre", "Pflicht", "Gehorsam" usw. Es ist in der Regel so, daß die Ideologie dem tatsächlichen Denken der Faschisten entspricht - eine Ausnahme in der Vergangenheit ist Goebbels!

Ungeachtet dessen erfüllt diese Ideologie eine soziale Funktion: bestehende Interessengegensätze ~~wxxxx~~ in einer Klassengesellschaft werden verschleiert, rationale Selbsteinschätzung (sprich: Klassenbewußtsein) der Individuen wird ersetzt durch den vom Führer angewiesenen Standort in der Gesellschaft.

Vorhandene Aggressionen der Lohnabhängigen gegen ihre Unterdrücker werden abgelenkt auf leicht erkennbare Minderheiten oder auf äußere Feinde.

Insgesamt entsteht eine Schutz- und Trutzgemeinschaft, die im "sozialen Frieden" "wehrhaft" gegen ihre inneren und äußeren Bedränger zusammensteht.

5. Der Faschismus ist notwendig imperialistisch.

Dafür gibt es mehrere Gründe:

- a) der Faschismus ist ein Opfer seines eigenen nationalen Selbstverständnisses (Überlegenheitsanspruch über andere Völker!)
 - b) der Faschismus ist der Bündnispartner der Industrie, die an der Aufrüstung und am Krieg riesige Profite macht!
 - c) der Kapitalismus ist von der Stufe an, wo die "freie Konkurrenz" durch Monopole abgelöst wird und wo Finanzkapital und Industriekapital verschmelzen, notwendig imperialistisch! (vgl. W.I. Lenin: Der Imperialismus als höchste Stufe des Kapitalismus).
- Der Grad der Aggressivität richtet sich natürlich nach der Bevölkerungszahl, nach der Größe des Staates und der Produktivkräfte (so hatte der Imperialismus Deutschlands aus den gegebenen Gründen mehr Aggressivität als derjenige Italiens!)

C. Zusammenfassung:

Wir können nur dann von Faschismus sprechen, wenn alle fünf Kategorien bei einer Analyse zutreffen. Ansonsten müssen wir einen anderen Begriff finden! Um der Klarheit unserer Analyse willen und um der Unauswechselbarkeit des Phänomens Faschismus ist es angebracht, den Begriff so einzugrenzen, daß man ihn nicht auf alles und jedes anwenden kann!

Es wird Aufgabe unserer weiteren Arbeit sein, mit Hilfe der gefundenen Strukturmerkmale die NPD und die CDU/CSU zu analysieren und herauszufinden, in wiefern faschistische Tendenzen in diesen Parteien vorliegen und wie sie zu bekämpfen sind!